

PBL-Schritt 7 (Zwischensynthese)

Rahmung der Situation

In der vorliegenden Sequenz der ‚Zwischensynthese‘ bewegen sich die Lernenden zwischen den PBL-Schritten sechs („Recherche“) und sieben („Synthese“). Ein Zwischenschritt, welcher von der Lehrenden bewusst in den Lernprozess integriert wurde und am Ablauf des siebten Schrittes angelehnt ist (siehe Arbeitsblatt „In sieben Schritten zum Ziel“). Die Ergebnisse der PBL-Schritte 1 bis 5 sind dem Begleitmaterial (siehe „Protokoll zu den Schritten 1 bis 5“) zu entnehmen. Die Beschreibung umfasst den Einstieg in die Zwischensynthese und einen ca. 12-minütigen Ausschnitt, der sich an der Lernfrage „Was sind Pflegeschwerpunkte bei Mamma-CA?“ (vgl. Protokoll Schritt 1-5) orientiert.

Frau Fischer und Frau Yilmaz waren am Tag dieser Aufnahme aufgrund von Krankheit nicht anwesend.

Raumarrangement

Zwei Schülerinnen und zwei Schüler finden sich mit der Lehrenden in einem Klassenraum ein. Dieser Raum ist mit einer Tafel und einem Deckenbeamer ausgestattet. Der Protokollant arbeitet parallel am Laptop, wobei das Geschriebene über den Beamer an eine elektronische Tafel projiziert wird, wodurch die Mitschriften für alle lesbar visualisiert werden.

Die Tische sind auf die Tafel ausgerichtet und in U-Form angeordnet. Jeder sieht jeden und die Lehrerin hat einen guten Überblick über die Lernenden. Sie sitzt nicht am Lehrertisch, sondern neben Frau Krasniqi, sodass sie das vom Beamer an die Wand projizierte Bild ebenso gut einsehen kann. Die hintere Reihe sieht gerade auf die Projektion, die restlichen Lernenden müssen sich wie die Lehrende etwas drehen.

Die Atmosphäre während der Sitzung wirkt harmonisch und entspannt.

Protokoll

Bevor die Sitzung beginnen konnte, mussten noch kleinere technische Vorbereitungen für die Videoaufnahme getroffen werden. Die Lehrerin hat schon neben der Moderatorin Platz genommen und war bereits mit einigen Lernenden im Gespräch. Der offizielle Beginn kommt durch ein Zeichen der Forscherin zustande. Die Lehrerin beginnt daraufhin die Sitzung:

Lehrerin: Okay, dann/ äh von meiner Seite aus erstmal/ ja: Guten Morgen.

(Die Lernenden erwidern den Gruß.)

Lehrerin: Dass wir uns hier alle eingefunden haben. Wir sind jetzt ein bisschen/ geschrumpft von der Gruppe her, aber das macht nix. Ähm/ wir machen so weiter, wie wir's kennen oder gewohnt sind. *(An Fr. Krasniqi gewandt.)* Ähm/ ich würde gleich abgeben an Frau Krasniqi, die ist ja die Moderatorin. Heute geht's grundsätzlich erstmal darum/ wir haben's ‚Zwischen-synthese‘ genannt ähm/ um auf dem Weg zu der Synthese beziehungsweise dann zu der Präsentation ähm/ Ihre Arbeitsergebnisse ähm/ sicherstellen zu können oder auch für Sie/ Ihnen so ne Struktur zu geben oder Ihnen zu signalisieren: „Sind Sie auf dem richtigen Weg?“ oder auch für Sie/ vor allen Dingen sich über Ihre Arbeitsergebnisse auszutauschen. Sie haben an unterschiedlichen Quellen recherchiert und ähm/ tragen jetzt erstmal alles zusammen, was Sie gefunden haben (-) zu Ihren Lernfragen. Ähm/ ja und ich guck mir das an oder höre mir das an und gebe entweder meinen Senf dazu oder nicht. *(An die Gruppe gewandt.)* Und jetzt hätte ich grundsätzlich erstmal ne Frage: „Wie geht's Ihnen?! Haben Sie das Gefühl Sie sind mit den Fragen, die Sie erarbeitet haben ähm/ und auch mit dem, was Sie bisher dazu recherchiert haben, (-) zufrieden?“ Sagen Sie: „Wir sind grundsätzlich/ aus Ihrer Sicht auch/ auf dem richtigen Weg?“

(Die Lernenden reagieren mit zustimmenden Äußerungen, wie z. B. ‚mhm‘ und ‚ja‘. Nur Hr. Winkler antwortet etwas ausführlicher:)

Hr. Winkler: Ich fand die Fragen ziemlich gut. Also ich habe noch gar nicht alle geschafft, aber so bis jetzt fand ich die Fragen sehr gut eigentlich.

(Hr. Runge stimmt Hr. Winkler zu.)

Lehrerin: *(An Hr. Winkler gewandt.)* Äh/ hinsichtlich/ gut hinsichtlich was?

Hr. Winkler: Ähm, was es ableuchtet/ auch welche Bereiche, das schon mit umfasst oder ähm/ in welche Richtung es auch geht zum Fall. Fand ich/ also wenn man sich da/ ich hab wie gesagt nur die ersten fünf oder sechs *(Anm.: Fragen.)*/ hab ich bis jetzt gemacht und das war alles aber auch ziemlich dicht am Fall dran.

Lehrerin: Mhm, okay. Das ist natürlich/ (-) das ist natürlich erfreulich.

Fr. Dürner: *(An die Lehrerin gewandt.)* Ja, mir haben die gezielten Fragen gefallen, wie: „Welche Prophylaxen gibt es?“/ Sowas hat mir gut gefallen und ich fand man konnte sehr gut die Fragen beantworten. Man konnte die Fragen auch allein durch den ähm/ Unterricht mit der Frau Dr. Seipt *(Anm.: externe Dozentin)*/ eigentlich/ fast alle beantworten.

Lehrerin: *(An Fr. Dürner gewandt.)* Sehr schön. Das heißt es ist Ihnen ne große Recherchearbeit erspart geblieben/ vielleicht?

(Die Gruppe stimmt der Lehrerin zu.)

Lehrerin: Alles klar. *(An Fr. Krasniqi gewandt.)* Gut, dann würde ich jetzt einfach erstmal abgeben an Frau Krasniqi und mal gucken/ ja, was Sie schon gefunden haben oder wozu Sie auch noch Fragen haben, wo Sie noch Unterstützung brauchen. Auch organisatorisch hinsichtlich der Durchführung der Präsentation in der nächsten Woche. Wie auch immer. Das können wir aber auch sonst am Ende klären. Also, dann schalt ich mich mal aus.

[Zeitsprung]

(Die Moderatorin berichtet, was bisher schon gruppenintern zu den Lernfragen recherchiert wurde. Dazu orientiert sie sich an Stichpunkten, die über den Beamer an die Wand projiziert werden. Sie spricht sehr leise und zögerlich.)

Fr. Krasniqi: Zu der Pflege/ zum Beispiel habe ich ‚Sanfte Körperpflege‘. Das ist jetzt äh/ Vermeiden Druck/ Vermeiden Druck auf die Haut ist/ dass es nicht so viel Deo und Parfüme genutzt wird, dann zum Beispiel am besten die Haut mit/ ähm/ äh Babyöl/ oder/ (--) genau eintragen. Dann ähm/ dass man jetzt bei der/ ach nee/ bei der Wunde haben wir dann einen anderen Punkt. Dass man jetzt nicht so viel auf die Sonne geht und dass man zum Beispiel auf die Ernährung achtet, dass man viel Obst, zum Beispiel Müsli und ähm/ genau/ (--) isst. Das gehört auch dann zu der Beratung, dass man jetzt über Körperpflege, Ernährung und genau sowas beraten wird. (---)

(Die Lehrerin begutachtet kurz die an die Wand projizierten Stichpunkte.)

Lehrerin: *(An Fr. Krasniqi gewandt.)* Bezieht sich das auf die/ ja genau, auf welche Phase bezieht sich das/ bezieht sich das auf die Phase nach der OP oder/ (--) nach Chemo, vor Chemo? Können Sie das nochmal/ (-) identifizieren?

Fr. Krasniqi: Genau, ich glaube/ nach der/ (-) nach der Operation. Dass man jetzt auf die Körperpflege achtet. *(Lehrerin nickt mit dem Kopf.)* Und genau auf die Ernährung/ (--) nach der Operation.

Lehrerin: Das heißt etwa, Sie haben jetzt die Pflegeschwerpunkte auf die Ablatio Mammae erstmal bezogen und jetzt/

Fr. Krasniqi: Nee, das ist allgemein nach der/ nach der Operation.

Lehrerin: Mhm, genau das meinte ich/ (-) auf die OP bezogene Gesundheits- und Pflegeschwerpunkte. Okay.

(Fr. Dürner ergänzt weitere Stichpunkte, welche sie von einem Blatt abliest. Die Lehrerin beginnt parallel dazu Notizen zu machen. Während der Szene tippt der Protokollant auf seinem Smartphone, was die Lehrerin vermutlich durch den aufgeklappten Laptop nicht sehen kann.)

Fr. Dürner: Da hab ich auch noch nen paar/ also nach der Operation/ mit der RR-Messung das war klar, allgemeine postoperative Pflege ist klar. Dann haben wir/ ähm, die Lagerung von der betroffenen Seite: Am besten den Arm leicht abduziert mit einem Kissen auf Herzhöhe. Bei Wundsekretion: Am gleichen Tag noch zum Wundmanagement, Nachblutungs-

gefahr, Entzündungszeichen/ Saugdrainagen kontrollieren – am zweiten Tag dann meistens entfernen. Siebter Tag: Fäden-Ex. Körperpflege: Ähm/ ein kurzes Duschen ist nach dem Entfernen vom Verband schon möglich, weite Oberbekleidung, Ankleiden auf kranker Seite, Auskleiden auf gesunder Seite, BH ohne Bügel/ dazu ist zu sagen, dass das Sanitätshaus ja dann ganz früh hingeschickt wird für die Erstversorgungsprothese beziehungsweise den BH und dann später die Dauerprothese, die angepasst wird. Und dann noch zur Pflege, was vielleicht gleich dazu passt, sind die Prophylaxen: Thrombose, Pneumonie, Kontrakturen- und Lymphödem-Prophylaxe und/ (-) ja.

Lehrerin: *(An Fr. Dürner gewandt.)* Sie haben jetzt gerade Dauerprothese-Gedanken gesagt, ne?

Fr. Dürner: Mhm. *(zustimmend.)*

Lehrerin: Wie muss ich mir das jetzt vorstellen? Wie soll die denn aussehen?

Fr. Dürner: Also ich denke da geht's um die/ ähm/ (-) Epithese. Heißt die Epithese?

Lehrerin: Genau/ (-) ja und das ist die, die man in den BH dann einlegt.

Hr. Runge: Mhm. *(zustimmend.)*

(Die Lehrerin macht sich weiterhin Notizen.)

Lehrerin: Genau. Dafür haben wir übrigens ein Modell. Das ist bei der Frau Vogel *(Anm.: eine andere Lehrerin)* im Büro. Das können Sie sich holen, wenn Sie das für Ihre Präsentation vielleicht haben möchten, ne. (-) Okay.

(Der Protokollant klinkt sich ein, hält dabei sein Smartphone in den Händen und schaut auf die an die Wand projizierten Stichpunkte. Er ergänzt weitere Stichpunkte, die er von seinem Smartphone abliest:)

Hr. Runge: *(An Fr. Dürner gewandt.)* Ja. Ähm/ Saskia hat ja schon das Meiste so gesagt. *(An die Gruppe gewandt.)* Ich habe hier nämlich noch/ von meinem Einsatz ähm/ auf der Gyn-Station ähm/ da hatten sie so ein paar ähm/ Karteikarten zu dem Thema ‚Mamma-Ca‘ und nach der Operation, was so pflegerisch zu beachten ist. Darunter halt natürlich auch mit der Drainage. Das sie meistens ne Redondrainage haben und dass sie wirklich meist nicht mehr als 30 ml pro Stunde fördern sollte. Falls es doch, sollte man es dem Arzt melden. Ähm/ natürlich wie nach jeder Operation auf Spontanurin achten. Äh/ genau bei Schmerzen ähm/ auch was geben, wenn es stärker/ wenn es höher als vier ist. Ähm/ was hatten wir noch/ genau. Na wie gesagt Arm/ betroffene Armseite leicht abduzieren und etwas höher lagern, um Lymphödeme zu vermeiden und/ ja dann haben sie halt nochmal auch noch gesagt, dass man halt das Rezept nach der Operation eigentlich oder/ als pflegerische Maßnahme ist auch/ dieses Rezept für diese äh/ den Erstversorgungs-BH mit der Epithese ähm/ dass man sich da auch kümmern muss als Krankenpfleger. Und natürlich den äh/ auch den Sozialdienst anmelden, damit auch gleich eine Kur und sowas

alles ähm/ (-) nach der Operation/ (-) also sprich auch Entlassungsmanagement ähm/ einwandfrei vonstatten geht. (-) Äh/ ja, mhm ja mehr/ und ja dann noch psychische Betreuung hat ich noch. Konfrontation mit der Narbe/ (-) ist halt eine/ ne hohe Belastung und man muss halt dafür auch Verständnis zeigen. Auch immer wieder Gespräche anbieten, ‚Trauer um verlorenes Organ zulassen‘ unterstützen und entsprechend natürlich auch Selbsthilfeeinrichtungen geben für Selbsthilfe-gruppen ähm/ zum Thema ähm/ Verlust der Brust und/ ja/ (-) und natürlich halt auch den Psychoonkologen anbieten. (-)Joa.

(Hr. Winkler ergänzt weitere Punkte, die ihm noch spontan eingefallen sind:)

Hr. Winkler: Also ergänzend nur noch irgendwie so nen paar/ na, da könnte man ja auch nochmal gucken/ ich weiß ja nicht, was die anderen jetzt so haben, so speziell, dass man auch auf der Seite anfängt, die betroffen ist, beim Ankleiden zum Beispiel. Dass man auch die Prothese individuell/ auch normal mitwäscht/ mit Seife. Also, (-) ja. So Kleinigkeiten. Aber es ist ja/ im Grunde alles genannt. (--)

Lehrerin: Aber deswegen ja nicht weniger wichtig.

[Zeitsprung]

Lehrerin: Darf ich nochmal zwei, drei Fragen zurückgehen? Ich vermisse eine Antwort auf die Frage: „Wie gehe ich mit dem Verlustgefühl der Patientin um/ oder des Patienten um?“ (-) Das war noch eine/ eine Frage, die Sie sich gestellt haben. *(Lehrerin zeigt auf das an die Wand projizierte Bild.)* Und das war ja auch ähm/ zum Thema ‚Beratung und Begleitung‘/ hinsichtlich ‚Attraktivität‘ oder ‚Frauenbild verloren‘/ ja auch nochmal im Rahmen dieser Fragestellung kam das ja nochmal auf, ne?

Hr. Runge: Naja also/ von dem, was ich hatte, war halt natürlich, dass man diese Trauer eigentlich auch zulassen soll/ also, wenn halt darüber/ wenn sie da traurig ist, soll man das natürlich auch *(Lehrende stimmt zu.)*/ nicht ver.../ äh/ nicht ver... *(Seufzer.)*/ wie heißt es/

Fr. Dürner: *(An Hr. Runge gewandt.)* Nicht verharmlosen.

Hr. Runge: Nicht/ ja genau, verharmlosen.

Lehrerin: *(An Hr. Runge gewandt.)* Bagatellisieren.

Hr. Runge: Mhm. *(zustimmend.)*

Lehrerin: Also nicht/

Lehrerin/ Hr. Runge: /bagatellisieren *(synchron).*

Hr. Runge: Genau. Ähm/ halt dementsprechend auch ähm/ in dem Bereich auch Beratung dann anbieten, sowas wie Selbsthilfegruppen, dass man mit Pat.../ ähm auch nochmal mit Patienten ähm/ spricht, die auch schon sowas erlebt haben *(Lehrende stimmt*

zu.) und auch entsprechend ähm/ vielleicht auch zu zeigen, dass es auch danach weitergeht (*Lehrende stimmt zu.*)/ also auch, dass es/ es/ es wird ja schon wieder so bagatellisiert, wie es in der Welt ist für sie/ man muss/ dass sie dann auch erkennt, dass es trotzdem weitergehen kann für sie (*Lehrende stimmt zu.*). Gut, ja, das war so das, was ich raus/ rausgesucht habe da. (-) Raussuchen/ rausgesucht habe, ja.

Lehrerin: Mhm ja. (*zustimmend.*) Wir hatten ja diesbezüglich auch, wenn ich mich jetzt recht erinnere, über das Körperbild ganz kurz/ fiel, glaube ich, in der ersten Sitzung der Begriff oder?/ (-) (*Lehrende schaut in die Gruppe.*) Kam der von Ihnen?

(*Die Gruppe stimmt der Lehrenden zu.*)

Lehrerin: Ähm/ da gibt es ja auch ne Pflegediagnose dazu, ne? Weiß ich nicht, haben Sie vielleicht mal bei Pflegediagnosen schon geguckt?

(*Die Gruppe verneint.*)

Fr. Dürner: (*An die Lehrerin gewandt.*) Wie heißen die?

(*Die Lehrerin scheint die Nachfrage von Fr. Dürner zu überhören.*)

Lehrerin: Vielleicht finden Sie da noch was. (-)

(*Der Protokollant versichert sich, ob er die drei Schlagworte ‚Frauenbild, Pflegediagnose und Selbstbild‘ aufschreiben soll. Die Lehrerin korrigiert:*)

Lehrerin: ‚Körperbild‘.

Fr. Krasniqi: (*An die Lehrende gewandt.*) Es gibt eine gestörte Selbst-/ nee, Körperbildung oder so?

Fr. Dürner: (*An Fr. Krasniqi gewandt.*) Körperbildwahrnehmung. Ja, irgendwie so.

Hr. Winkler: Gestörte Selbstwahrnehmung, ja.

Fr. Krasniqi: (*An die Lehrende gewandt.*) Ich hab sie kurz/ ja, aber ich kann mich jetzt noch nicht so ganz (*Lehrende nickt bekräftigend.*), ja, aber es gibt/

Lehrerin/ Fr. Krasniqi: /aber es gibt eine (*synchron.*)

Fr. Krasniqi: Genau, es gibt eine. (-)

Lehrerin: Gucken Sie am besten gleich hinten im Schlagwortverzeichnis. Dann finden Sie es natürlich am schnellsten. Aber es ist ja nun auch nicht das erste Mal, dass Sie das Pflege-diagnosenbuch in der Hand haben/ (-) okay. (--) Mhm. (---)

(*Die Lehrerin schaut sich für ca. 15 Sekunden kommentarlos ihre eigenen Notizen an. Die Moderatorin blickt währenddessen auf die an die Wand projizierten Stichpunkte. Sie beginnt daraufhin weitere Stichpunkte von einem Blatt abzulesen:*)

Fr. Krasniqi: Genau, kosmetische Hilfsmittel. Wir haben ja schon ein paar genannt: Brustersatz durch BH-Prothesen, dann äußerliche Dauerprothesen aus Silikon und dann gibt's auch welche/ so innen/ so aufgebaut werden und ähm/ es gibt auch/ Silikon aus Salz/ durch äh/ Salzlösung/ und äh/ es gibt Brustaufbau mit äh/ Eigengewebe. Zum Beispiel, es werden welche physisch verbaut oder von anderen Stelle genommen und dann in die eingesetzt, sozusagen. (-)

Lehrerin: Nun ja, gut.

(Fr. Dürner ergänzt weitere Stichpunkte, die sie von einem Blatt abliest:)

Fr. Dürner: Brustwarzenrekonstruktion und -wiederherstellung und ähm/ (--)
Tätowierungsmöglichkeiten danach ähm/ dann haben wir einmal gesagt ähm/ unter dem Brustmuskel und auf dem Brustmuskel ähm/ kann man implantieren und ähm/ ja/ (-) *(An die Gruppe gewandt.)* Das war's glaub ich dann oder?

(Die Gruppe stimmt Fr. Dürner zu. Nur Hr. Runge ergänzt weitere Stichpunkte, welche er von einem Ausdruck abliest:)

Hr. Runge: Ähm/ (-) ich hab jetzt noch sowas, um was besonders/ was die Besonderheit der Prothesen-Büstenhalter halt ist, dass es ja natürlich halt nen breiter ähm/ ja genau/ breite Träger ähm/ die halt „den entsprechenden Druck auf den Schultern verbessert verteilen und somit den Lymphabfluss weniger behindern sollen.“ Ähm/ „einen hohen Steg zwischen den beiden Brustschalen und einen elastischen Abschluss, um den optimalen Sitz der Prothese zu gewährleisten.“ Ähm/ dazu habe ich auch noch ähm/ nachgeguckt ähm/ mit den Kosten, wer was zahlt/ wie es getragen wird. Ähm/ und da habe ich halt rausgelesen, dass ähm/ die Krankenkasse, das nicht vollständig bezahlt/

Hr. Winkler: Echt? *(irritiert.)*

Hr. Runge: /sondern immer nur äh/ Zuschüsse. Und es wird gesagt/ also generell gilt, dass sie zehn Prozent der Kosten für die Verordnung selbst tragen müssen. Also mindestens fünf Euro/ sogenannte Rezeptgebühr.

Lehrerin: Mhm. *(nachdenklich.)*

Hr. Runge: Ansonsten/ ja. (-)

Lehrerin: *(An Hr. Runge gewandt.)* Wo haben Sie das gefunden? *(skeptisch.)*

Hr. Runge: Ähm/ und zwar habe ich das aus ‚frauenselbsthilfe.de‘. Das war ähm/ da gab es ne PDF/ oder so ne Art Broschüre oder ähm/ wo das halt dargelegt worden ist und da haben sie es dementsprechend auch/ angegeben.

Lehrerin: Mhm. Gucken Sie da nochmal/ auch nochmal in den Unterlagen aus'm/

(Hr. Winkler interveniert:)

Hr. Winkler: Ich wollte gerade sagen/

Lehrerin: *(An Hr. Winkler gewandt und ihn zum Sprechen auffordernd.)* Ja?

(Hr. Winkler liest aus einem Heft vor:)

Hr. Winkler: Weil hier steht: „Die Kosten für eine Brustprothese übernimmt die gesetzliche Krankenversicherung, anteilmäßig auch die Kosten für die erforderlichen Spezialbüstenhalter und Badeanzüge. Wenn Sie privat versichert sind, setzen Sie sich vorher mit Ihrer Krankenkasse in Verbindung.“

Nach einem Austausch darüber, wie viele Spezialbüstenhalter von der Krankenkasse anteilmäßig übernommen werden, endet die Videosequenz. Die gesamte Zwischensynthese dauert 90 Minuten.